

Statistisches vom Getreideweltmarkt.

Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.

Wie ein letzter verspäteter Frühjahrsgruß aus Rom fliegt das Maiheft des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom auf unseren Tisch. In deutscher Sprache übersetzt, dürfte es wohl für längere Zeit das letzte Merkmal des Wirkens dieses Instituts sein, das einst als ein sichtbares, aber trügerisches Zeichen internationaler Friedenspolitik unter dem Protektorat des Königs von Italien und unter finanzieller und statistischer Mithilfe der meisten Regierungen vor einer längeren Reihe von Jahren gegründet ward. In unserer deutschen landwirtschaftlichen Statistik ist manches mit Rücksicht auf die Arbeiten des Landwirtschaftsinstituts in Rom, und hauptsächlich um seinem hohen Protektor gefällig zu sein, geändert, und beispielsweise die früher um Mitte eines jeden Monats erfolgte Saatenstandserhebung auf den Beginn des Monats verlegt worden. Der praktische Wert der Arbeiten des Instituts in regelmäßigen Zeiten war im allgemeinen nur gering; denn es handelte sich dabei meist um die Zusammenstellung der in den Einzelstaaten längst bekannt gegebenen statistischen Zahlen, deren Wiederholung keinen Nutzen bringen konnte. Erst seitdem wir durch den Krieg nur mangelhaft über die ausländischen Verhältnisse unterrichtet wurden, fanden die statistischen Hefte des Landwirtschaftsinstituts etwas mehr Beachtung. Aber nun litten sie wieder unter dem Zahlenmangel derjenigen kriegführenden und neutralen Staaten, die Ausfuhrverbote erlassen und die regelmäßigen Saatenstandserhebungen unterdrückt oder nicht veröffentlicht hatten. Immerhin ist dem vorliegenden Maihefte, das vielleicht das letzte in deutscher Sprache erscheinende, wenn nicht überhaupt das letzte des Instituts sein dürfte, manches unsere Leser Interessierende zu entnehmen. So finden sich darin die Ernteerträge Indiens nach vorläufiger amtlicher Schätzung, verglichen mit den endgültigen Zahlen des Vorjahres. Es wurden in Indien gewonnen:

| (Doppelzentner) | Weizen | Reis | Baumwolle | Sesam |
|-----------------|-------------|-------------|-----------|-----------|
| 1914/15 | 104 582 000 | 284 125 000 | 9 492 000 | 5 875 000 |
| 1913/14 | 85 026 000 | 292 523 000 | 9 190 000 | 4 097 000 |

Bezüglich Raps und Leinsaat sind nur die Anbauflächen, aber keine Ergebnisse angegeben. Die große Weizenernte Indiens wird hierin also bestätigt. Ein Ertrag von ca. 10½ Millionen To. stellt einen Rekord dar. Indien erntete im Jahr 1912/13 9,6 Mill. To., 1911/12 9,8, 1910/11 9,9 und 1909/10 9,6 Mill. To. Entsprechend seinen früheren Exportleistungen, die im Jahre 1912/13 mit 1,7 Mill. To. wohl die bisher größten waren, dürfte diesmal die indische Ausfuhrfähigkeit auf 2 bis 2½ Mill. To. Weizen zu schätzen sein. Bekanntlich sind diese Ueberschüsse vorläufig für England beschlagnahmt. Rechnet man den Einfuhrbedarf Großbritanniens an Weizen und Weizenmehl auf 6½ Mill. To., so würde der indische Ueberschuß allein ein Drittel hiervon decken.

Eine weitere bemerkenswerte Statistik ist die zweite diesjährige Ernteschätzung Argentiniens, die im Vergleich zu den endgültigen Ziffern der Vorjahre folgendes Bild gibt. Argentinien erntete:

| (Doppelzentner) | Weizen | Mais | Hafer | Leinsaat |
|-----------------|------------|------------|------------|------------|
| 1914/15 | 48 504 000 | 85 916 000 | 9 201 000 | 12 424 000 |
| 1913/14 | 31 000 000 | 66 840 000 | 7 400 000 | 9 950 000 |
| 1912/13 | 51 500 000 | 49 950 000 | 16 820 000 | 11 300 000 |
| 1911/12 | 45 230 000 | 75 150 000 | 10 040 000 | 5 720 000 |

Die Laplata-Weizenernte ist somit gut, wenn sie auch frühere höchste Erträge nicht erreicht. Im Jahre 1913 wurden an Weizen 2,8 Mill. To., im Jahre 1912 2,7 Mill. To., für 1911 2,3 Mill. To. exportiert, während die bisherige Rekordausfuhr von 3,7 Mill. To. in 1908 nie auch nur annähernd wieder erreicht ist. Da Argentiniens Eigenverbrauch von Jahr zu Jahr wächst, dürfte wohl auch diesmal kaum viel über 2½ Mill. To. zum Export gelangen. Die diesjährige Maisziffer stellt die erste vorläufige Schätzung dar, die wohl zu hoch gegriffen sein dürfte.

Aus den Einfuhrtabellen des römischen Monatsheftes, die leider nur bis zum März gehen, sei folgende Aufstellung des Weizenimports von England, Frankreich und Italien in den einzelnen Monaten aufgeführt. Es importierten an Weizen:

| (dz) | England | | Frankreich | | Italien | |
|---------|------------|------------|------------|-----------|-----------|-----------|
| | 1914/15 | 1913/14 | 1914/15 | 1913/14 | 1914/15 | 1913/14 |
| August | 5 230 220 | 5 147 400 | 858 445 | 1 046 359 | 669 130 | 722 100 |
| Septbr. | 6 399 354 | 4 506 103 | 1 503 762 | 1 114 193 | 242 760 | 794 100 |
| Oktober | 4 497 005 | 4 048 404 | 2 315 194 | 1 480 394 | 214 050 | 1 134 150 |
| Novbr. | 3 899 908 | 3 965 972 | 1 567 225 | 1 082 116 | 250 100 | 1 288 710 |
| Dezbr. | 3 907 997 | 4 035 817 | 1 624 810 | 1 422 350 | 363 880 | 1 411 740 |
| Januar | 3 958 136 | 3 674 305 | 903 519 | 1 115 449 | 1 063 490 | 1 170 250 |
| Februar | 2 628 038 | 3 027 952 | 853 695 | 1 160 228 | 1 882 040 | 1 210 400 |
| März | 2 881 185 | 4 318 766 | 1 915 673 | 1 057 537 | 2 427 890 | 1 167 470 |
| 8 Mon. | 33 402 823 | 32 724 719 | 11 542 323 | 9 478 626 | 7 113 280 | 8 898 920 |
| April | — | 4 346 562 | 692 391 | 1 073 488 | — | 1 232 780 |

Auffallend ist der starke Rückgang der englischen Zufuhr seit dem Februar, die im Gegensatz zu der gleichzeitigen Importzunahme Frankreichs und besonders Italiens steht und wohl nicht ohne Zusammenhang mit dem deutschen Unterseebootskriege ist.

Aus den jüngsten Vorgängen am internationalen Weizenmarkt sei auf die weiteren, nur kurze Zeit durch eine natürliche Erholung unterbrochen gewesenen Preisrückgänge des amerikanischen Weizenmarktes hingewiesen, über deren Gründe wir uns schon vor acht Tagen ausgesprochen hatten. Bis jetzt bleiben die Ernteaussichten der Vereinigten Staaten glänzend, und da die Einheimung des Winterweizens bereits begonnen hat, rechnet man auf die Verwirklichung der günstigen Hoffnungen für denselben schon mit ziemlicher Zuversicht. Für den Frühjahrsweizen in der Union sowohl wie in Kanada steht die eigentliche kritische Zeit noch bevor, so daß man die guten Aussichten desselben noch mit einiger Vorsicht beurteilen muß. Mit besonderer Spannung blickt man drüben auf die Gestaltung der Dinge in Kanada. Wie wir bereits mitteilten, ist durch Reuter die Zunahme der Anbaufläche auf 15 pCt. für Frühjahrsweizen angegeben, nachdem für Winterweizen die kanadische Zunahme des Ackers bereits früher auf 24 pCt. beziffert war. Es sei dahingestellt, ob diese Ziffern auch nur annähernd zutreffen, jedenfalls ist es wahrscheinlich, daß infolge der enormen Preise, die die kanadischen Farmer in letzter Saison für ihren Weizen bekommen hatten, sie die Weizenkultur nach Möglichkeit ausdehnten. Im Jahre 1913/14 hatte Kanada 3,1 Millionen To., im Jahre 1912/13 3,3 Millionen To. exportiert. Bekanntlich sind seit einiger Zeit die kanadischen Ueberschüsse an Weizen

für England beschlagnahmt. Es ist die Frage, ob angesichts der voraussichtlichen Leistungsfähigkeit der Vereinigten Staaten diese Beschlagnahme in Kanada aufrecht erhalten wird. In diesem Falle würde aber auf eine Jahresverschiffung von Kanada nach England von ca. 3 Millionen To. zu rechnen sein. Die Besorgnis, daß auf diese Weise der englische Markt in der Hauptsache durch die indischen und kanadischen Leistungen belegt wird, drückte in Amerika weiter und hat die dortigen Ablader veranlaßt, die Forderungen für Kansasweizen August-September-Verschiffung frei England auf ca. 45 sh. für das Quarter zu ermäßigen, womit sie um 8 bis 9 sh. noch billiger als die bereits stark zurückgegangenen indischen Ladungspreise stehen.